

Öko-

BiLa

Fragen von A – Z



Kontakt:

Anna Ernst
Ökoakademie, Öko-BiLa
Lehr- und Versuchsanstalt Staatsgut Kringell
Kringell 2, 94116 Hutthurm
anna.ernst@baysg.bayern.de
+49 89 6933442-618



Inhaltsverzeichnis

Öko-BiLa	1
Fragen von A – Z	1
1. Ablauf Öko-BiLa	4
2. Abschlussprüfung Landwirt	5
3. AELF	6
4. Agrarinvestitionsförderprogramm (AFP)	6
5. Anmeldung Abschlussprüfung	6
6. Anmeldung Öko-BiLa	7
7. Berichtsheft	7
8. Berufspraxis	7
9. Betriebliche Prüfung	8
10. Betriebszweige	8
11. Bila Bayern Online	8
12. Bildungsprogramm Landwirt	8
13. Diversifizierungsförderung (DIV)	9
14. Ergänzungsseminar Vorbereitung auf die Abschlussprüfung	9
15. Flyer	10
16. Grundkurs „Sichere Waldarbeit mit der Motorsäge“	10
17. Grundlagen Betriebswirtschaft	10
18. Grundlagen Pflanzenproduktion	11
19. Grundlagen landwirtschaftliche Tierhaltung	11
20. Inhalte Öko-BiLa	12
21. Internat	12
22. Landwirtschaftliche Betriebsführung	12
23. Leistungsnachweis	12
24. Literatur	13
25. Modul- und Stundenverteilung	16
26. Mebis	17
27. Motorsägen Kurs	17
28. Mündliche Prüfung	17
29. Naturnahe Waldwirtschaft	18
30. Pflanzenproduktion	18
31. Praktische Prüfung	18
32. Praxis Tiertransport	18
33. Praxiszeiten	18
34. Prüfungen und Qualifikationen	19
35. Prüfungsanmeldung	20
36. Prüfungsaufgaben	21
37. Prüfungsvorbereitung	21

38.	Rahmenlehrplan.....	21
39.	Sachkundenachweis Pflanzenschutz und Rodentizid Einsatz	21
40.	Sachkundenachweis Tiertransport	22
41.	Schriftliche Prüfung	23
42.	Schwerpunkt Unternehmensführung	23
43.	Schwerpunkte Pflanzlich	24
44.	Schwerpunkte Tierisch.....	26
45.	Steuern und Versicherungen, Soziales und Recht	27
46.	Stundenpläne.....	28
47.	Teilnehmende	28
48.	Tierproduktion	28
49.	Tierhaltungskurs	28
50.	Unterkunft	29
51.	Verkürzung	29
52.	Verpflegung	29
53.	Wirtschaftslehre	29
54.	Zulassung zur Abschlussprüfung	30
55.	Zwischenprüfung.....	30

Änderungen vorbehalten.

Durch Änderungen in den Rahmenbedingungen kann es zu einer fehlerhaften Darstellung kommen.

Stand: Mai 2025

Herausgeber: Staatsgut Kringell

1. Ablauf Öko-BiLa

Ablauf Öko-BiLa 13 – 2025 bis 2027

Jahr	Monat	Tier	Pflanze	Wirtschaft	Weiteres
1	SEP	Grundlagen der landw. Nutztierhaltung 12 Stunden		Grundlagen der Betriebslehre 12 Stunden	Praxis Tiertransport 3 Stunden
	NOV	Lehrgang tierische Produktion (R+S) 41 Stunden			
	FEB				Theorie Tiertransport 9 Stunden
	MÄR			Steuern, Soziales und Recht 12 Stunden (Option online)	Pflanzenschutzsachkundenachweis 25 Stunden
	MÄR		Grundlagen Pflanze mit SP Grünland 24 Stunden		
	APR				Öko-Schaf (WÄHLBAR aus Modulpool) 12 Stunden
2	OKT		Schwerpunkt Öko-Pflanzenproduktion 24 Stunden		
	NOV	Tierhaltungskurs Rind und Schwein 43 Stunden			
	FEB			Landwirtschaftliche Betriebsführung 24 Stunden (Option online)	
	MÄR		Naturnahe Waldwirtschaft 12 Stunden		Motorsägenkurs 12 Stunden
	APR				Vorbereitung auf die Abschlussprüfung 24 Stunden
	JUL				Schriftliche und Praktische Abschlussprüfung
Stunden		96	60	48	73
SUMME		277 + 12 (Grundlagen Ökolandbau) + 12 (Spezielle Tierarten wie Schaf) = 301			

Seminar 1 – 9 ● ● ● ● ● ● + Zusatzqualifikationen ● ●

Kursiv: wird von anderen Einrichtungen übernommen

2. Abschlussprüfung Landwirt

Sie legen als Öko-BiLa-Teilnehmer die gleiche Prüfung ab wie Kandidaten, die sich im Rahmen ihrer Berufsausbildung der Abschlussprüfung Landwirt unterziehen.

Die Abschlussprüfung besteht aus einer schriftlichen und betrieblichen Prüfung. Die betriebliche Prüfung wird praktisch und mündlich im Zusammenhang durchgeführt. Die schriftliche Prüfung wird in den Prüfungsfächern Pflanzenproduktion, Tierproduktion, Wirtschafts- und Sozialkunde durchgeführt. In jedem Prüfungsfach ist eine Arbeit im Umfang von 90 Minuten abzulegen.

Die Ausbildung ist dem Qualifikationsniveau 4 zugeordnet.

Prüfungsinhalte

Pflanzenproduktion

- Bearbeiten und Pflegen des Bodens,
- Bestellen, Pflegen und Nutzen von Pflanzen sowie Ermitteln und Bewerten von Leistungen und Kosten unter Einbeziehung von Umweltschutz,
- Landschaftspflege,
- rationelle Energie- und Materialverwendung,
- Techniken und Organisation der betrieblichen Arbeit,
- Produktion und Vermarktung.

Tierproduktion

- rationelles, tiergerechtes und umweltverträgliches Halten,
- Versorgen und Nutzen von Tieren sowie Ermitteln und Bewerten von Leistungen und Kosten unter Einbeziehung von rationeller Energie- und Materialverwendung,
- Techniken und Organisation der betrieblichen Arbeit,
- Produktion und Vermarktung.

Wirtschafts- und Sozialkunde

- allgemeine wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenhänge der Berufs- und Arbeitswelt.

Prüfung

Pflanzenproduktion

Das Prüfungsfach Pflanzenproduktion enthält einen Grundlagenteil, der von allen Teilnehmenden zu bearbeiten ist. Von den angebotenen Schwerpunkten sind zwei nach eigener Wahl zu bearbeiten. Von den insgesamt 100 zu erzielenden Punkten entfallen 80 auf den Grundlagenteil, 20 auf den Schwerpunkt.

Tierproduktion

Das Prüfungsfach Tierproduktion enthält einen Grundlagenteil, der von allen Teilnehmenden zu bearbeiten ist. Von den angebotenen Schwerpunkten ist einer nach eigener Wahl zu bearbeiten. Von den insgesamt 100 zu erzielenden Punkten entfallen 70 auf den Grundlagenteil, 30 auf den Schwerpunkt.

Wirtschafts- und Sozialkunde

Das Prüfungsfach Wirtschafts- und Sozialkunde besteht aus den beiden Prüfungsteilen Wirtschaftslehre und Sozialkunde, die beide zu bearbeiten sind. Von den insgesamt 100 zu erzielenden Punkten entfallen 50 Punkte auf den Bereich Wirtschaftslehre und 50 Punkte auf den Bereich Sozialkunde.

Ermittlung der Gesamtnote

Die betrieblichen und schriftlichen Prüfungsleistungen sind für den Bereich Pflanzenproduktion und den Bereich Tierproduktion zu je einer Note zusammenzufassen. Die betrieblichen haben gegenüber den schriftlichen Prüfungsleistungen jeweils das doppelte Gewicht.

Für die Ermittlung des Gesamtergebnisses sind die Prüfungsleistungen wie folgt zu gewichten:

- Bereich Pflanzenproduktion: 0,45
- Bereich Tierproduktion: 0,45
- Prüfungsfach Wirtschafts- und Sozialkunde: 0,1

Bestehen der Prüfung

Die Prüfung ist bestanden, wenn im Gesamtergebnis und in den beiden Bereichen Tierproduktion und Pflanzenproduktion mindestens ausreichende Leistungen erbracht worden sind. Die Prüfung ist nicht bestanden, wenn eine der Prüfungsaufgaben in der betrieblichen Prüfung oder eines der Prüfungsfächer in der schriftlichen Prüfung mit ungenügend bewertet worden ist.

Hinweis

Die Ablegung der drei schriftlichen Arbeiten erfolgt an einem gemeinsamen Termin. Zwischen den Klausuren finden Pausen statt.

3. AELF

= Amt für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus.

Für die Öko-BiLa Teilnehmenden ist das AELF [Passau](#) zuständig. Das Amt macht alles von Prüfungsanmeldung über Sachkundenachweis Pflanzenschutz bis zu Leistungsnachweis und Abschlussprüfung.

4. Agrarinvestitionsförderprogramm (AFP)

Die im Rahmen von Öko-BiLa zu absolvierenden Pflichtmodule

- Grundlagen der pflanzlichen Produktion
- mit Sachkundenachweis Pflanzenschutz
- Betriebswirtschaftliche Grundlagen
- Ein Schwerpunktmodul wahlweise aus Pflanzlicher oder Tierischer Produktion

bilden eine der Voraussetzungen für das Agrarinvestitionsförderprogramm (AFP) und die Diversifizierungsförderung (DIV).

- [Merkblatt zum Agrarinvestitionsprogramm \(AFP\)](#) ➞
- [Merkblatt zum Antrag für Diversifizierungsförderung \(DIV\)](#) ➞

5. Anmeldung Abschlussprüfung

Um sich zur Abschlussprüfung anmelden zu können, müssen Sie erfolgreich am Öko-BiLa-Lehrgang teilgenommen haben. Darüber hinaus müssen Sie weitere Voraussetzungen erfüllen.

Siehe [Prüfungsanmeldung](#)

6. Anmeldung Öko-BiLa

Anmeldebogen ist auf der [Website](#) zu finden.

Bitte ausgefüllt und mit vollständigen Anlagen an kringell@baysg.bayern.de oder anna.ernst@baysg.bayern.de schicken.

Oder per Post an „Staatsgut Kringell, z. H. Anna Ernst, Kringell 2, 94116 Hutthurm“.

7. Berichtsheft

Gemäß § 7 Ausbildungsordnung Landwirt haben die Auszubildenden ein Berichtsheft in Form eines Ausbildungsnachweises zu führen.

Die ordentliche und regelmäßige Heftführung ist wesentlicher Bestandteil der praktischen Ausbildung. Die Führung des vorgeschriebenen schriftlichen Ausbildungsnachweises ist nach § 43 Berufsbildungsgesetz (BBiG) Zulassungsvoraussetzung zur Abschlussprüfung.

Für Teilnehmende am Lehrgang Öko-BiLa ist nur die Bearbeitung der Teile III und IV des Berichtshefts verpflichtend. Es wird aber empfohlen, auch die ersten beiden Teile (I und II) zu bearbeiten.

Eine saubere Berichtsheftführung wirkt auch positiv in der praktischen und mündlichen Prüfung.

Berichtsheft auch online verfügbar

Das Berichtsheft ist auch online verfügbar und kann über den Landwirtschaftsverlag Münster bezogen werden: [Berichtsheft online](#) ➞

Weitere Informationen

[Formulare, Verträge, Arbeitsunterlagen zu den Berufen im Agrarbereich \(StMELF\)](#) ➞

8. Berufspraxis

Für Teilnehmer an Öko-BiLa, die sich der Abschlussprüfung Landwirt unterziehen wollen, ist eine vier- bzw. achtjährige Berufspraxis im Haupt- oder Nebenerwerb erforderlich.

Anrechenbare Praxiszeit

In der Regel beginnt die Praxiszeit ab abgeschlossener außerlandwirtschaftlicher Berufsausbildung. Abgezogen davon werden Fortbildungszeiten wie Studium, Meister, Techniker, ...

- Bei Bewerber ohne Betrieb, die nicht direkt nach der außerlandwirtschaftlichen Berufsausbildung in die Landwirtschaft einsteigen, sondern zu einem späteren Zeitpunkt (z.B. durch Einheirat, Pacht), ist die Praxiszeit ab Datum Beginn landwirtschaftlicher Tätigkeit zu werten.
- Bei Bewerbern, die nur während der Almsommermonate arbeiten, kann nur die tatsächliche Praxiszeit der Almsommer gewertet werden.
- Bei Bewerbern ohne landwirtschaftlichen Hintergrund, die in ihrer Freizeit auf landwirtschaftlichen Betrieben arbeiten, kann die Praxiszeit nur gewertet werden, wenn die Tätigkeit täglich stattfindet.

Verkürzung der Praxiszeit

Eine Verkürzung der Praxiszeit auf vier Jahre ist möglich und erfolgt durch einen [Leistungsnachweis](#).

9. Betriebliche Prüfung

Sowohl beim Leistungsnachweis als auch bei der Abschlussprüfung wird eine praktische betriebliche Prüfung abgelegt.

Die Stationen richten sich nach den gewählten Betriebszweigen. Es wird im pflanzlichen und tierischen Bereich geprüft.

10. Betriebszweige

Es müssen jeweils zwei Betriebszweige gewählt werden

Pflanzenproduktion:

- Ackerfutterbau
- Getreidebau
- Grünland oder Ackerfutterbau
- Kartoffelbau
- Ölfuchtbau
- Zuckerrübenbau
- Waldbau

Tierproduktion:

- Milchviehhaltung
- Rinderaufzucht oder Rindermast
- Sauenhaltung oder Ferkelerzeugung
- Schweineaufzucht oder Schweinemast
- Legehennenhaltung
- Geflügel aufzucht oder Geflügel mast
- Pferdehaltung
- Schafhaltung
- Bienenhaltung

11. Bila Bayern Online

BILA Bayern Online ist ein digitales Bildungsangebot des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus. Es richtet sich an junge Menschen, die sich im Rahmen der überbetrieblichen Ausbildung oder Weiterbildung in der Landwirtschaft befinden.

Die Plattform bietet flexible Online-Lernmodule zu verschiedenen Themen wie Pflanzenbau, Tierhaltung, Betriebswirtschaft oder Agrarpolitik. Ziel ist es, moderne, praxisnahe Inhalte digital zu vermitteln und so das Lernen orts- und zeitunabhängig zu gestalten.

12. Bildungsprogramm Landwirt

Das Bildungsprogramm Landwirt, kurz BiLa, richtet sich an landwirtschaftliche Unternehmer und Unternehmerinnen, die einen außerlandwirtschaftlichen Beruf erlernt haben und ihren Betrieb im Nebenerwerb weiterführen möchten.

Das BiLa ist modular aufgebaut. Die Bausteine können individuell ausgewählt werden.

13. Diversifizierungsförderung (DIV)

Die im Rahmen von Öko-BiLa zu absolvierenden Pflichtmodule

- Grundlagen der pflanzlichen Produktion
- mit Sachkundenachweis Pflanzenschutz
- Betriebswirtschaftliche Grundlagen
- Ein Schwerpunktmodul wahlweise aus Pflanzlicher oder Tierischer Produktion

bilden eine der Voraussetzungen für das Agrarinvestitionsförderprogramm (AFP) und die Diversifizierungsförderung (DIV).

- [Merkblatt zum Agrarinvestitionsprogramm \(AFP\)](#) ➞
- [Merkblatt zum Antrag für Diversifizierungsförderung \(DIV\)](#) ➞

14. Ergänzungsseminar Vorbereitung auf die Abschlussprüfung

Modulnummer 13.1 – 13.5

Das Vorbereitungsseminar zur Abschlussprüfung im Beruf Landwirt/in bereitet die Teilnehmenden gezielt auf die Prüfung vor. In einer Kombination aus theoretischer Wiederholung und praktischen Übungen werden die zentralen Prüfungsinhalte vertieft.

Im Bereich Recht und Arbeitsschutz stehen die Rechte und Pflichten im Arbeitsverhältnis, Tarifverträge sowie Unfallverhütung im Fokus. Pflanzenbau behandelt Bestandsbeurteilung, Fruchtarten, Anbauverfahren und betriebswirtschaftliche Aspekte. In der Tierhaltung werden artgerechte Haltung, Fütterung, Tierbeurteilung und Hygiene praxisnah vermittelt. Zusätzlich werden betriebswirtschaftliche Grundlagen, Sozialversicherung und wirtschaftliche Zusammenhänge behandelt.

Inhalte:

- Überblick zum Ablauf / Anforderungen in der Abschlussprüfung im Ausbildungsberuf „
- Überblick über die betrieblichen Zusammenhänge eines landwirtschaftlichen Betriebes;
- Kenntnis möglicher Unfallgefahren und Bereitschaft zur Vermeidung von Gefahrensituationen;
- Kenntnis einer schnellen und wirksamen Hilfeleistung bei Unfällen
- Überblick zu den rechtlichen Anforderungen an Ausbildungsverträge;
- Überblick zur sozialen Sicherung während der Berufsausbildung;
- Überblick Tarifvertragswesen;
- Einblick in die wichtigsten Arbeitsschutzgesetze.
- Planung und Durchführung der Bodenbearbeitung, Saat, Pflanzenschutz- und Düngemaßnahmen
- Ernte und Verwertung pflanzlicher Produkte
- Bestandsbeurteilung
- Sachgemäßer Umgang mit den erforderlichen Maschinen und Geräten, z.B. Einstellung Sämaschine, Einzelkornsägerät, Düngerstreuer
- Rechenwege und Ergebniskontrolle
- Versorgen von Tieren; rationelles, tiergerechtes und umweltverträgliches Halten
- Nutzen von Tieren
- Leistungskontrolle, Berechnungen und Bewertung der Ergebnisse
- Bereitschaft an organisierter Interessenswahrnehmung; Kenntnis zum Aufbau der EU und Verständnis für die internationalen Verflechtungen und deren Auswirkungen auf die Landwirtschaft kennen;
- Kenntnis über Ziele und Maßnahmen bayerischer Agrarpolitik;
- Kenntnis über Organisation und Aufgaben der Landwirtschaftsverwaltung in Bayern kennen

15. Flyer

Aktueller Flyer ist [hier](#) zu finden.

16. Grundkurs „Sichere Waldarbeit mit der Motorsäge“

Modulnummer 2.5

Im Motorsägen Kurs (Modul A) erwerben die Teilnehmenden grundlegende theoretische und praktische Kenntnisse im sicheren Umgang mit der Motorsäge. Der Kurs umfasst insgesamt 12 Stunden und vermittelt die erforderlichen Fähigkeiten für den fachgerechten Einsatz der Motorsäge bei einfachen Holzarbeiten.

Zu den Inhalten gehören die Arbeitssicherheit und Unfallverhütung, die persönliche Schutzausrüstung (PSA) sowie die rechtlichen Vorschriften und Einsatzbereiche. Zudem erlernen die Teilnehmenden den technischen Aufbau, die Wartung und Pflege der Motorsäge, einschließlich Kettenmontage, Schärfen und Kraftstoffhandhabung.

Im praktischen Teil werden sägetechnische Grundlagen vermittelt, darunter sichere Schnitttechniken, Entastung und das Arbeiten am liegenden Holz. Die Teilnehmenden üben unter Anleitung, um eine sichere Handhabung und effiziente Arbeitsweise zu erlernen.

Nach Abschluss des Kurses verfügen die Teilnehmenden über die erforderlichen Grundkenntnisse zur sicheren Nutzung der Motorsäge und sind in der Lage, einfache Holzarbeiten fachgerecht auszuführen.

Inhalte:

- Vertrautheit mit den Grundregeln der Arbeitssicherheit bzw. der Unfallverhütung im Umgang mit der Motorsäge
- Grundkenntnisse der Motorsägentechnik
- Grundfähigkeiten in der sicheren Handhabung von Motorsägen
- Einblicke (mit Praxisteil) in die Schneide- und Fälltechnik

Der Lehrgang entspricht den Mindeststandards für die Grundkurse „Sichere Waldarbeit mit der Motorsäge“ der Bayerischen Forstverwaltung. Die vermittelten Inhalte entsprechen dem Motorsägenlehrgang der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) und dem Modul A der DGUV Information 214-059.

17. Grundlagen Betriebswirtschaft

Modulnummer 2.3

In diesem Modul erwerben die Teilnehmenden grundlegende betriebswirtschaftliche Kenntnisse, die für eine effiziente und nachhaltige Führung landwirtschaftlicher Betriebe unerlässlich sind.

Es werden zentrale Begriffe wie Bodennutzung, Einheitswert und Liegenschaftskataster geklärt. Die Rolle der Produktionsfaktoren „Arbeit“ und „Kapital“ wird ebenso thematisiert wie die damit verbundenen Kapitalkosten und Aspekte der Arbeitswirtschaft. Im Bereich Tierhaltung stehen unter anderem die Begriffe Großvieheinheit und Dungeinheit im Fokus.

Darüber hinaus erhalten die Teilnehmenden Einblicke in verschiedene Kostenarten und lernen die Berechnung und Bedeutung des Deckungsbeitrags kennen. Dieser dient als betriebsinterner Maßstab zur Bewertung der Wirtschaftlichkeit einzelner Betriebszweige.

Inhalte:

- Bedeutung Betriebswirtschaft
- Begriffsklärungen: Bodennutzung, Einheitswert, Liegenschaftskataster, usw.
- Produktionsfaktor Arbeit, Arbeitswirtschaft
- Tierhaltung: Großvieheinheit, Dungeinheit
- Produktionsfaktor Kapital, Kapitalkosten
- Kostenarten
- Deckungsbeitrag und dessen Bedeutung als betriebsinterner Wettbewerbsmaßstab

18. Grundlagen Pflanzenproduktion

Modulnummer 2.1a

Neben einer Einführung in die Öko-Pflanzenproduktion lernen die Teilnehmenden die grundlegende Bedeutung des Bodens und der Düngung für die Landwirtschaft in allen Facetten kennen. Ziel ist es, ein Bewusstsein für einen nachhaltigen und umweltgerechten Pflanzenbau zu schaffen.

Behandelt werden dabei Themen wie die verschiedenen Bodenarten und deren Eigenschaften sowie der Wasser-, Luft- und Wärmehaushalt. Dies vermittelt ein Verständnis für die regionalen Standortvoraussetzungen der Pflanzenproduktion. Weitere Inhalte sind Maßnahmen zum Bodenschutz sowie deren Konsequenzen für die Anbau- und Düngeplanung – einschließlich Fruchtfolgeplanung.

Die Teilnehmenden erhalten Einblick in den Bau und die Lebensvorgänge der Pflanzen, die Wachstumsfaktoren und die Nährstoffaufnahme. Grundlagen der Düngung und Pflanzenernährung sowie die Aufgaben der Pflanzennährstoffe werden anhand des Gesetzes vom Minimum behandelt. Ergänzend erfolgt eine Vertiefung in die Düngeverordnung mit ihren Vorgaben zur Stoffstrombilanz, Düngebedarfsermittlung und N-Grenze.

Auch Aspekte wie Erosionsschutz, die Erstellung eines betriebsspezifischen Düngekonzepts sowie die Förderung der Bodenfruchtbarkeit und biologischen Vielfalt im Sinne einer nachhaltigen Pflanzenproduktion werden thematisiert.

Inhalte:

- Umweltgerechter Pflanzenbau
- Regionale Standortvoraussetzungen für die Pflanzenproduktion
- Bodenarten und deren Eigenschaften
- Maßnahmen zum Bodenschutz; Anbau- und Düngeplanung (Fruchtfolgeplanung)
- Bau und die Lebensvorgänge der Pflanzen
- Wachstumsfaktoren
- Grundlagen von Düngung und Pflanzenernährung
- Düngeverordnung
- Erosionsschutz
- nachhaltige Produktion im Pflanzenbau und Förderung der Artenvielfalt
- Pflanzennährstoffe und ihre Aufgaben (Gesetz vom Minimum)
- Erstellung eines Düngekonzeptes für den eigenen Betrieb

19. Grundlagen landwirtschaftliche Tierhaltung

Modulnummer 2.4a

Dieses Modul vermittelt Basiswissen zur Anatomie und Physiologie von Rindern und Schweinen. Die Teilnehmenden lernen die Verdauungsvorgänge bei diesen Nutztieren kennen und erhalten einen Überblick über die Grundsätze einer bedarfsgerechten und tiergerechten Fütterung.

Ziel ist es, die biologischen Zusammenhänge zu verstehen, die für das Wohlbefinden und die Leistungsfähigkeit der Tiere entscheidend sind.

Inhalte:

- Anatomie und Physiologie von Rind und Schwein
- Grundlagen der Verdauung und Fütterung

20. Inhalte Öko-BiLa

Durch die Teilnahme an allen Öko-BiLa Kursen ist die Absolvierung von

- allen Grundlagenmodulen,
- vier tierischen Schwerpunkten und
- vier pflanzlichen Schwerpunkte sowie
- Schwerpunkt Unternehmensführung und
- Schwerpunkt Soziales, Versicherungen, Rechtliches und dem
- Tierhaltungskurs Kringell
- Motorsägen-Kurs

gesichert. Zudem werden im Laufe der Ausbildung die Sachkundenachweise *Tierschutz beim Tiertransport und Nottöten* sowie *Pflanzenschutz und Rodentizid Einsatz* absolviert.

Genauerer kann im [Rahmenlehrplan](#) nachgelesen werden.

21. Internat

Unser hauseigenes Internat bietet mit 19 Zimmern Platz für bis zu 40 Personen

Je nach Auslastung kann den Öko-BiLa Teilnehmenden ein Einzelzimmer gewährt werden. Sonst ist die Standardbelegung zu zweit.

Die Verpflegung erfolgt über unsere eigens betriebene Öko-[Kantine](#).

Es kann auch außerhalb übernachtet werden. Es gibt einige Gasthäuser und Campingplätze in der Nähe. Bei Fragen können Sie sich gerne bei uns melden.

22. Landwirtschaftliche Betriebsführung

Siehe Schwerpunkt landwirtschaftliche Betriebsführung – [Unternehmensführung](#)

23. Leistungsnachweis

Wenn Sie die erforderliche Berufspraxis verkürzen wollen, müssen Sie sich erfolgreich einem Leistungsnachweis unterziehen.

Dieser Leistungsnachweis entspricht der Zwischenprüfung, die im Rahmen der betrieblichen Ausbildung abzulegen ist. Er setzt sich aus einem schriftlichen und betrieblichen Teil zusammen. Die betriebliche Prüfung wird praktisch und mündlich im Zusammenhang durchgeführt. Beide Prüfungsteile werden an einem Termin abgelegt.

Prüfungen

Schriftlicher Teil

Der schriftliche Prüfungsteil umfasst drei Themengebiete im Umfang von 90 Minuten:

- Aufbau und Organisation des Ausbildungsbetriebes; Berufsausbildung; Umweltschutz und Landschaftspflege; rationelle Energie- und Materialverwendung
- Bearbeiten und Pflegen des Bodens; Erhalten einer nachhaltigen Bodenfruchtbarkeit
- Versorgen von Tieren; rationelles, tiergerechtes und umweltgerechtes Halten

Betrieblicher Teil: praktisch und mündlich

Der Prüfling soll je eine Prüfungsaufgabe aus der Pflanzenproduktion und aus der Tierproduktion bearbeiten. Für jeden Betriebszweig müssen zwei Zweige gewählt werden. Es stehen jeweils mehrere zur Auswahl. Die Prüfungszeit beträgt 120 Minuten und verteilt sich je zur Hälfte auf das Prüfungsgebiet Pflanzenproduktion und Tierproduktion. (Betriebszweige)

Bestehen der Prüfung

In der schriftlichen Kenntnisprüfung können maximal 100 Punkte erreicht werden, davon

- 35 im Bereich Pflanzliche Erzeugung,
- 35 im Bereich Tierische Erzeugung,
- 30 im Bereich Betriebswirtschaft.

In der Fertigkeitprüfung mit mündlicher Aussprache können in den beiden Prüfungsbereichen Pflanzenproduktion und Tierproduktion maximal je 50 Punkte erzielt werden, insgesamt 100 Punkte.

Der Leistungsnachweis ist erbracht, wenn in der Fertigkeitprüfung und mündlichen Aussprache von 100 Punkten 50 und insgesamt 100 von 200 Punkten erreicht wurden.

Prüfungszeitpunkt

Für die Teilnahme an dem Leistungsnachweis ist die vollständige Absolvierung des Öko-BiLa-Lehrgangs erforderlich. Daher findet die Ablegung des Leistungsnachweises in zeitlicher Nähe zur Abschlussprüfung statt.

24. Literatur

Die *kursiv* gesetzten Titel sind Standardwerke und für die Ausbildung im Rahmen von Öko-BiLa als besonders hilfreich anzusehen.

Pflanzenproduktion

- *Die Landwirtschaft: Lehrbuch für Landwirtschaftsschulen [1]. Landwirtschaftlicher Pflanzenbau: Grundlagen des Acker- und Pflanzenbaus, der guten fachlichen Praxis, der Verfahrenstechnik sowie der Agrarmeteorologie und des Klimawandels, Produktions- und Verfahrenstechnik der Kulturpflanzen, Dauergrünland, Sonderkulturen, nachwachsende Rohstoffe, ökologischer Landbau, Naturschutz und Landschaftspflege, Feldversuchswesen, Waldbewirtschaftung. 13., völlig neu bearbeitete. und erweiterte. Auflage. München 2014*
- *Sachkundig im Pflanzenschutz. Arbeitshilfe zum Erlangen des Sachkundenachweises im Pflanzenschutz plus Prüfungsfragen mit Antworten. 17., aktualisierte Auflage. Stuttgart 2018*
- Bodenbewirtschaftung und Bodenschutz, hrsg. vom aid infodienst Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz e.V. Bonn 2015
- Bodentypen. Nutzung, Gefährdung, Schutz, hrsg. vom aid infodienst Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz e.V. Bonn 2015
- Die Landwirtschaft: Lehrbuch für Landwirtschaftsschulen [6]. Waldbewirtschaftung: naturnahe Waldbewirtschaftung – Standort, Baumarten, Waldschutz – Waldbewirtschaftung, Technik – Betriebsführung. 5., durchgesehene Auflage. München 1998
- Dabbert, Stephan; Braun, Jürgen: Landwirtschaftliche Betriebslehre. Grundwissen Bachelor. Stuttgart 2006
- Diepenbrock, Wulf; Ellmer, Frank; Léon, Jens: Ackerbau, Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung. Grundwissen Bachelor. 4., überarbeitete Auflage. Stuttgart 2016

- Doleschel, Peter; Frahm, Johann (Hrsg.): Pflanzliche Erzeugung. Landwirtschaftlicher Pflanzenbau. München 2014
- Ertl, Josef; Birnbeck, Stefan; Alsing, Ingrid: 1000 Fragen für den jungen Landwirt. 17., aktualisierte Auflage. Stuttgart 2013
- Faustzahlen für den Ökologischen Landbau, hrsg. vom Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft e.V. (KTBL). Darmstadt 2015
- Faustzahlen für die Landwirtschaft, hrsg. vom Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft e.V. (KTBL). 14. Auflage. Darmstadt 2009
- Grießer, Ralf; Neub, Michael: Sachkundenachweis Motorsäge. Stuttgart 2012
- Henrichsmeyer, Wilhelm; Witzke, Heinz Peter: Agrarpolitik Band – Agrarökonomische Grundlagen. Stuttgart 1991
- Kuhlmann, Friedrich: Betriebslehre der Agrar- und Ernährungswirtschaft. Frankfurt am Main 2007
- Lindner, Marie-Luise: Arbeitsblätter Ackerbau. Stuttgart 2010
- Linder, Marie-Luise: Arbeitsblätter Landtechnik 2. Stuttgart 2010
- Lochner, Horst: Agrarwirtschaft, Fachstufe Landwirt. Fachtheorie für Pflanzliche Produktion, Tierische Produktion und Energieproduktion. 10., überarbeitete Auflage. München 2015
- Lochner, Horst; Beckmann, Christian: Agrarwirtschaft, Grundstufe Landwirt. Fachtheorie für Boden, Pflanze, Tier, Technik, Chemie, Physik, Biologie, Züchtung, Ökologie, Landschaftspflege, Artenschutz, Betriebswirtschaft, Buchführung, Datenverarbeitung, Kommunikation, Landwirtschaftliches Fachrechnen. 5., überarbeitete Auflage. München 2015
- Lütke-Entrup, Norbert; Oemichen, Jobst (Hrsg.): Lehrbuch des Pflanzenbaus. Band 1: Grundlagen. Bonn 2006
- Pflanzliche Erzeugung: Grundlagen des Acker- und Pflanzenbaus, der guten fachlichen Praxis, der Verfahrenstechnik, Produktions- und Verfahrenstechnik der Kulturpflanzen, Dauergrünland, Sonderkulturen, nachwachsende Rohstoffe, ökologischer Landbau, Naturschutz und Landschaftspflege. 12., völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage. München 2006
- Qualitäts-Grassilage – vom Feld bis in den Trog, hrsg. vom aid infodienst Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz e.V. Bonn 2011
- Rieker, Marie-Luise: Arbeitsblätter Landtechnik 1. 14. Auflage Stuttgart 2016
- Schön, Hans: Landtechnik – Bauwesen: Verfahrenstechnik, Arbeit, Gebäude, Umwelt. 9., völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage. München 1998

Tierproduktion

- *Die Landwirtschaft: Lehrbuch für Landwirtschaftsschulen [2]. Landwirtschaftliche Tierhaltung: Bedeutung der Veredelungswirtschaft, Grundlagen der Tierzucht, Grundlagen der Fütterung und Futtermittel, Grundlagen des landwirtschaftlichen Bauens, Rinderzucht und -vermarktung, Rinderhaltung und -fütterung, Schweinezucht und -vermarktung, Schweinehaltung und -fütterung, weitere Nutztiere, Tiergesundheit und Tierschutz. 13., völlig neu bearbeitete Auflage. München 2016*
- Eichhorn, Horst: Landwirtschaftliches Lehrbuch. Landtechnik. 7. Auflage. Stuttgart 1999
- Ertl, Josef; Birnbeck, Stefan; Alsing, Ingrid: 1000 Fragen für den jungen Landwirt. 17., aktualisierte Auflage. Stuttgart 2013
- Faustzahlen für den Ökologischen Landbau, hrsg. vom Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft e.V. (KTBL). Darmstadt 2015
- Faustzahlen für die Landwirtschaft, hrsg. vom Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft e.V. (KTBL). 14. Auflage. Darmstadt 2009

- Lengerken, Gerhard von; Ellendorff, Franz, Lengerken, Jürgen von: Landwirtschaftliches Lehrbuch. Tierzucht. Stuttgart 2006
- Lochner, Horst: Agrarwirtschaft, Fachstufe Landwirt. Fachtheorie für Pflanzliche Produktion, Tierische Produktion und Energieproduktion. 10., überarbeitete Auflage. München 2015
- Lochner, Horst; Beckmann, Christian: Agrarwirtschaft, Grundstufe Landwirt. Fachtheorie für Boden, Pflanze, Tier, Technik, Chemie, Physik, Biologie, Züchtung, Ökologie, Landschaftspflege, Artenschutz, Betriebswirtschaft, Buchführung, Datenverarbeitung, Kommunikation, Landwirtschaftliches Fachrechnen. 5., überarbeitete Auflage. München 2015
- Loeffler, Klaus; Gäbel, Gotthold: Anatomie und Physiologie der Haustiere. 14., vollständig überarbeitete Auflage. Stuttgart 2015
- Milchkuhfütterung. Lern- und Informationsprogramm, hrsg. vom aid infodienst Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz e.V. Bonn 2011
- Milchkuhfütterung, hrsg. vom aid infodienst Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz e.V. Bonn 2012
- Methling, Wolfgang; Umselm, Jürgen: Umwelt- und tiergerechte Haltung von Nutz-, Heim- und Begleittieren. Berlin 2002
- Silbernagl, Stefan; Despopoulos, Agamemnon: Taschenatlas der Physiologie. 8. Auflage. Stuttgart 2012
- Weis, Jürgen; Pabst, Wilhelm; Strack, Karl E.: Tierproduktion. 13., überarbeitete Auflage. Stuttgart 2005

Wirtschafts- und Sozialkunde

- *Betriebsplanung Landwirtschaft, hrsg. vom Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft e.V. (KTBL). 26. Auflage. Darmstadt 2018*
- *Die Landwirtschaft: Lehrbuch für Landwirtschaftsschulen [4]. Wirtschaftslehre und Betriebsmanagement: Grundlagen des Agrar- und Zivilrechts, Sozialversicherung, Steuerkunde, Volkswirtschaft, Agrargeschichte und Agrarpolitik, Marktwirtschaft, Marketing für Land- und Forstwirtschaft, Buchführung, Arbeitslehre, Landwirtschaftliche Betriebslehre und Unternehmensführung, Wirtschaftlichkeit der Produktionsverfahren, Erwerbskombinationen. 14., völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage. München 2016*
- Ertl, Josef; Birnbeck, Stefan; Alsing, Ingrid: 1000 Fragen für den jungen Landwirt. 17., aktualisierte Auflage. Stuttgart 2013
- Faustzahlen für den Ökologischen Landbau, hrsg. vom Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft e.V. (KTBL). Darmstadt 2015
- Faustzahlen für die Landwirtschaft, hrsg. vom Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft e.V. (KTBL). 14. Auflage. Darmstadt 2009
- Grimm, Christian; Norer, Roland: Agrarrecht. 4. Auflage. München 2015
- Lochner, Horst; Beckmann, Christian: Agrarwirtschaft, Grundstufe Landwirt. Fachtheorie für Boden, Pflanze, Tier, Technik, Chemie, Physik, Biologie, Züchtung, Ökologie, Landschaftspflege, Artenschutz, Betriebswirtschaft, Buchführung, Datenverarbeitung, Kommunikation, Landwirtschaftliches Fachrechnen. 5., überarbeitete Auflage. München 2015
- Lohner, Josef: Recht für Landwirte. 3. Auflage. Stuttgart 2004
- Moser, Franz: Märkte und Vermarkten: Volkswirtschaft, Agrargeschichte, Agrarpolitik, Marktwirtschaft, Marketing für Land- und Forstwirte. München 2003
- Turner, George; Böttger, Ulrich; Wölflé, Andreas: Agrarrecht. Ein Grundriss. 3. Auflage. Frankfurt am Main 2006

25. Modul- und Stundenverteilung

Modulnr.	Bezeichnung	Stunden	Fach	Veranstalter
2.1a	Grundlagen - Pflanzenproduktion	12	P	Kringell
2.3	Grundlagen - Betriebswirtschaft	18	P	Kringell
2.4a	Grundlagen - Tierische Produktion	6	P	Kringell
2.4b	Grundlagen – Tierschutz beim Tiertransport / Nottöten	12	P	Bila Bayern Online
2.5	Grundkurs Motorsäge = Motorsägen Kurs	12	P	Kringell + AELF
2.4b	Sachkundenachweis Pflanzenschutz / Rodentizid	12	P	AELF
3.1	Schwerpunkt Pflanze - Getreide	12	WP	Kringell
3.2	Schwerpunkt Pflanze - Zuckerrübe	9	WP	Kringell
3.3	Schwerpunkt Pflanze - Kartoffel	9	WP	Kringell
3.4	Schwerpunkt Pflanze - Ölfrüchte	12	WP	Kringell
3.5	Schwerpunkt Pflanze - Ackerfutterbau	12	WP	Kringell
3.8	Schwerpunkt Pflanze - Waldwirtschaft	12	WP	Kringell
4.1	Schwerpunkt Tier - Milchviehhaltung	18	WP	Kringell
4.2	Schwerpunkt Tier - Rinderaufzucht, -mast	9	WP	Kringell
4.3	Schwerpunkt Tier - Ferkelerzeugung	12	WP	Kringell
4.4	Schwerpunkt Tier - Schweinemast	12	WP	Kringell
4.5	Schwerpunkt Tier - Schaf	12	WP	Kringell
4.5	Schwerpunkt Tier - Biene	12	WP	Kringell
5.1	Schwerpunkt Betriebsführung Unternehmensführung	24	P	Kringell
6.1	Steuern, Versicherungen, Rechtsfragen	18		Kringell
10.3	Tierhaltungslehrgang – Kringell (Rind und Schwein)	30	P	Kringell
13.1 – 13.5	Ergänzungsseminar Vorbereitung auf die Prüfung	24		Kringell

P = Pflichtmodul

WP = Wahlpflichtmodul

es müssen zwei tierische und zwei pflanzliche Schwerpunkte gewählt werden

26. Mebis

mebis ist eine digitale Lernplattform des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus. Sie unterstützt Lehrkräfte und Schüler*innen aller Schularten beim digitalen Lernen und Unterrichten. Die Plattform bietet verschiedene Angebote wie die „mebis Mediathek“ mit Bildungsmedien, den „mebis Prüfungsarchiv“ mit früheren Abschlussprüfungen sowie die „mebis Lernplattform“ für interaktive Online-Kurse.

mebis ist besonders wichtig für die Teilnahme an Online-Programmen im schulischen Bereich, da viele Lerninhalte und Aufgaben darüber bereitgestellt werden. Zudem finden über die Plattform regelmäßig Tests und digitale Leistungsnachweise statt, die für die Notengebung relevant sein können.

27. Motorsägen Kurs

Der Kurs mit der **Modulnummer 2.5** findet üblicherweise im Anschluss an das [Seminar](#) „Naturnahe Waldwirtschaft“ statt.

Er wird ausgerichtet nach den Richtlinien der bayerischen Forststandards.

Ein bereits absolvierter Kurs mit den gleichen Ausbildungsinhalten kann anerkannt werden. Der Nachweis muss selbstständig erfolgen.

28. Mündliche Prüfung

Die mündliche Prüfung ist ein fester Bestandteil der Abschlussprüfung in der Ausbildung zum Landwirt bzw. zur Landwirtin. Sie wird in der Regel gegen Ende des 3. Ausbildungsjahres durchgeführt und dient dazu, die berufliche Handlungskompetenz der Prüflinge zu bewerten.

Inhalte der mündlichen Prüfung:

- Die mündliche Prüfung findet in Form eines Fachgesprächs statt.
- Sie bezieht sich auf eine betriebliche Aufgabe oder ein Arbeitsprojekt, das du zuvor durchgeführt oder vorbereitet hast (z. B. Bodenbearbeitung, Fütterungsplanung, Tiergesundheit, Betriebswirtschaft).
- Dabei geht es nicht nur um reines Fachwissen, sondern vor allem darum, Handlungszusammenhänge zu erklären – also warum du etwas wie gemacht hast.

Ablauf:

- Dauer: meist 15 bis 30 Minuten
- Du stellst deine Aufgabe kurz vor (ggf. mit Skizze oder Unterlagen)
- Die Prüfer*innen stellen dir verständnis- und situationsbezogene Fragen
- Beispiele:
 - „Warum haben Sie diese Futtermischung gewählt?“
 - „Wie würden Sie in einer solchen Situation tierschutzgerecht reagieren?“
 - „Welche Auswirkungen hat diese Maßnahme auf den Betriebserfolg?“

Ziel der Prüfung:

Die Prüfung soll zeigen, dass du:

- praxisnah denken und arbeiten kannst,
- fachliche Entscheidungen nachvollziehbar begründen kannst,
- Vorschriften (z. B. zu Tierwohl, Umwelt, Wirtschaftlichkeit) beachtest,
- dich gut ausdrücken und erklären kannst.

Tipp: Gut vorbereitet bist du, wenn du dich mit deinem Ausbildungsbetrieb und deinen durchgeführten Arbeiten intensiv auseinandersetzt – und übst, Fachbegriffe korrekt zu verwenden.

29. Naturnahe Waldwirtschaft

Siehe [Schwerpunkte Pflanzlich](#). Wird in der Regel abgeschlossen mit dem [Motorsägen-Kurs](#).

30. Pflanzenproduktion

Ist Teil der Abschlussprüfung.

31. Praktische Prüfung

Siehe [Betriebliche Prüfung](#).

32. Praxis Tiertransport

Modulnummer 2.4b

Für das Modul 2.4b „Tierschutz beim Tiertransport und Nottöten“ wird ein drei Stunden langer Praxisteil gefordert. Bei Öko-BiLa ist dieser fester Bestandteil des ersten Seminars.

Die Theoriestunden müssen über Bila Bayern Online separat absolviert werden.

In diesem Praxiskurs steht der sichere und tiergerechte Transport von Tieren im Mittelpunkt. Die Teilnehmenden lernen die allgemeinen Rahmenbedingungen für den Tiertransport sowie die einschlägigen Rechtsgrundlagen und Transportpapiere kennen.

Weitere Inhalte sind:

- Bewertung der Transportfähigkeit von Tieren
- Anforderungen an Transportmittel und Verladeeinrichtungen
- Planung von Tiertransporten und Führung des Fahrtenbuchs
- Pflege und Versorgung der Tiere während des Transports
- Erkennen von Stressverhalten, Erste Hilfe bei Tieren
- Arbeitsschutz und Sicherheit im Umgang mit Tieren
- Abschließend wird besprochen, wie sich das Gelernte praxisnah umsetzen lässt.

Hinweis: Der Theoriekurs „**Modul 2.4b Theorie**“ ist separat bei Bila Bayern Online zu buchen.

33. Praxiszeiten

Für Teilnehmer an Öko-BiLa, die sich der Abschlussprüfung Landwirt unterziehen wollen, ist eine vier- bzw. achtjährige Berufspraxis im Haupt- oder Nebenerwerb erforderlich.

Anrechenbare Praxiszeit

In der Regel beginnt die Praxiszeit ab abgeschlossener außerlandwirtschaftlicher Berufsausbildung.

- Bei Bewerber ohne Betrieb, die nicht direkt nach der außerlandwirtschaftlichen Berufsausbildung in die Landwirtschaft einsteigen, sondern zu einem späteren Zeitpunkt (z.B. durch Einheirat, Pacht), ist die Praxiszeit ab Datum Beginn landwirtschaftlicher Tätigkeit zu werten.
- Bei Bewerbern, die nur während der Almsommermonate arbeiten, kann nur die tatsächliche Praxiszeit der Almsommer gewertet werden.
- Bei Bewerbern ohne landwirtschaftlichen Hintergrund, die in ihrer Freizeit auf landwirtschaftlichen Betrieben arbeiten, kann die Praxiszeit nur gewertet werden, wenn die Tätigkeit täglich stattfindet.

Verkürzung der Praxiszeit

Eine Verkürzung der Praxiszeit auf vier Jahre ist möglich und erfolgt durch einen [Leistungsnachweis](#).

34. Prüfungen und Qualifikationen

Der Lehrgang Öko-BiLa erfordert die Ablegung bestimmter Prüfungen, um zur Abschlussprüfung Landwirt zugelassen zu werden. Zusätzlich wird die berufliche Qualifikation für Einzelbetriebliche Investitionsförderung erworben.

Prüfungen

Im Rahmen des Öko-BiLa-Lehrgangs gibt es folgende Prüfungen:

Seminarprüfungen

Folgende Seminare schließen mit einer Prüfung ab:

- [Sachkundenachweis Pflanzenschutz und Rodentizid Einsatz](#)
- Sachkundenachweis Tierschutz beim [Tiertransport](#) und Nottöten
- Ergänzungsseminar mit [Leistungsnachweis](#) (für Praxiszeitverkürzung)

Die erforderliche Berufspraxis im Umfang von acht Jahren kann auf die Hälfte verkürzt werden. Hierzu muss sich der Teilnehmer einem Leistungsnachweis unterziehen. Dieser Leistungsnachweis entspricht der Zwischenprüfung, die im Rahmen der betrieblichen Ausbildung abzulegen ist. Im Ergänzungsseminar zur Vorbereitung auf die Abschlussprüfung werden typische Prüfungsfragen für diejenigen Teilnehmer behandelt, die eine Verkürzung anstreben. [Mehr](#)

- [Praxiszeiten](#)
- [Literatur zur Prüfungsvorbereitung](#)
- [Prüfungsaufgaben](#)
- [Prüfungsanmeldung](#)
- [Prüfungskompendium \(zum Ausdrucken\)](#)  198 KB

Abschlussprüfung Landwirt

Die Abschlussprüfung Landwirt besteht aus einem schriftlichen und betrieblichen Teil. Der schriftliche Teil erstreckt sich auf die Prüfungsgebiete Pflanzenproduktion, Tierproduktion sowie Wirtschafts- und Sozialkunde. Der betriebliche Teil umfasst praktische und mündliche Prüfungsleistungen im Bereich der Pflanzen- und Tierproduktion. [Mehr](#)

- [Ergänzungsseminar Vorbereitung Abschlussprüfung](#)
- [Literatur zur Prüfungsvorbereitung](#)
- [Prüfungsaufgaben](#)
- [Prüfungsanmeldung](#)
- [Prüfungskompendium \(zum Ausdrucken\)](#)  198 KB

Qualifikation

Es muss eine Erstausbildung (Ausbildung oder Studium) im NICHT Landwirtschaftlichen Bereich vorliegen.

Landwirtschaftliches Interesse und Vorbildung ist wünschenswert.

35. Prüfungsanmeldung

Hier erfahren Sie, wie Sie sich für die Ablegung des Leistungsnachweises und die Abschlussprüfung anmelden und welche Unterlagen Sie benötigen.

Wahl der Betriebszweige

Bei der Anmeldung geben Sie die Betriebszweige an, in denen Sie sich der Fertigungsprüfung unterziehen wollen. Für jeden der beiden Betriebszweige Pflanzenproduktion und Tierproduktion wählen Sie jeweils zwei Betriebszweige nach Wahl aus.

Anmeldezeitraum/Prüfungstermin

Der Anmeldezeitraum liegt im März. Die Prüfung, bestehend aus einem schriftlichen und praktischen Teil, findet im April statt. Die genauen Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Leistungsnachweis

Durch eine Vereinbarung mit dem zuständigen Berufsbildungsamt beim Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Passau-Rottalmünster (AELF) erfolgt die Anmeldung über die Ökoakademie Kringell. Die Anträge werden an das Berufsbildungsamt weitergeleitet.

Individuelle Fragen bezüglich der Anmeldung und Zulassung klären Sie mit dem Bildungsberater des AELF ab.

[Ansprechpartner beim AELF Passau-Rottalmünster](#) ➞

Erforderliche Unterlagen

- Lebenslauf mit Lichtbild,
- Zeugnis der zuletzt besuchten allgemeinbildenden Schule,
- Prüfungszeugnis/Gesellenbrief über den Erstabschluss der beruflichen Ausbildung,
- Zusammenstellung der Praxiszeit,
- Bestätigungen über die Teilnahme an allen Öko-BiLa-Seminaren,
- Sachkundenachweise: Pflanzenschutz, Tiertransport, Motorsägen Kurs

Abschlussprüfung

Die Anmeldung kann über die Ökoakademie Kringell, die die Anträge an das zuständige Berufsbildungsamt beim Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Passau-Rottalmünster (AELF) weiterleitet oder direkt über das Berufsbildungsamt erfolgen.

Individuelle Fragen bezüglich der Anmeldung und Zulassung klären Sie mit dem Bildungsberater des AELF ab.

[Ansprechpartner beim AELF Passau-Rottalmünster](#) ➞

Erforderliche Unterlagen

- Lebenslauf mit Lichtbild,
- Zeugnis der zuletzt besuchten allgemeinbildenden Schule,
- Prüfungszeugnis/Gesellenbrief über den Erstabschluss der beruflichen Ausbildung,
- Zusammenstellung der Praxiszeit,
- ordnungsgemäß geführtes Berichtsheft (Teil III und Teil IV),
- Bestätigungen über die Teilnahme an allen zehn Öko-BiLa-Seminaren,
- Sachkundenachweise: Pflanzenschutz, Tiertransport, Motorsägen Kurs.

36. Prüfungsaufgaben

Alte Prüfungsaufgaben können online eingesehen werden. Im [Seminar](#) „Vorbereitung auf die Abschlussprüfung“ werden Prüfungsnahe Aufgaben geübt.

37. Prüfungsvorbereitung

Erfolgt überwiegend selbstständig durch Lernen und Mitarbeiten.

Im Seminar „Ergänzungsseminar – Vorbereitung auf die Abschlussprüfung“ werden alle relevanten Themen in einer Woche wiederholt und es ist Zeit für Fragen. Sinnvoll ist es, sich darauf im Vorhinein vorzubereiten.

Unsere MitarbeiterInnen stehen aber immer für Fragen zur Verfügung.

38. Rahmenlehrplan

Der Rahmenlehrplan für BILA (Bildung in Landwirtschaft) legt die fachlichen und pädagogischen Grundlagen für die überbetriebliche Ausbildung in Bayern. Er dient als verbindliche Orientierung für Lehrkräfte und Ausbilder*innen und stellt sicher, dass landesweit einheitliche und qualitativ hochwertige Bildungsstandards eingehalten werden.

Im Rahmenlehrplan sind die Lerninhalte und Kompetenzen beschrieben, die während der BILA-Wochen vermittelt werden sollen. Dazu gehören unter anderem Themen wie Pflanzenbau, Tierhaltung, Technik, Umweltschutz, Betriebswirtschaft und Digitalisierung. Er ist eng mit den Ausbildungsordnungen und den praktischen Anforderungen in der Landwirtschaft verknüpft.

Die BILA-Teilnahme erfolgt häufig in Form von Blockunterricht, teilweise auch digital, wobei der Rahmenlehrplan auch den Einsatz von Online-Modulen und Tests vorsieht.

[Hier](#) ist der aktuelle Rahmenlehrplan einsehbar.

39. Sachkundenachweis Pflanzenschutz und Rodentizid Einsatz

Modulnummer 2.1b

Im Rahmen der landwirtschaftlichen Ausbildung ist der Erwerb des Sachkundenachweises im Pflanzenschutz sowie für den Einsatz von Rodentiziden (z. B. zur Bekämpfung von Ratten und Mäusen) gesetzlich vorgeschrieben. Dieser Nachweis ist erforderlich, um Pflanzenschutzmittel und bestimmte Biozide sachgerecht, sicher und umweltbewusst anwenden zu dürfen.

Die Schulung umfasst wichtige Inhalte wie:

- rechtliche Grundlagen (Pflanzenschutzgesetz, Gefahrstoffverordnung, Umwelt- und Naturschutzbestimmungen)
- Wirkungsweise und richtige Anwendung von Pflanzenschutzmitteln und Rodentiziden
- Schutz von Mensch, Tier und Umwelt
- integrierter Pflanzenschutz und Risikominimierung
- Lagerung, Transport und Entsorgung
- Verhalten bei Unfällen und Notfällen

Sachkundenachweis Pflanzenschutz – Gültigkeit und Fortbildung

Der Sachkundenachweis im Pflanzenschutz ist in Deutschland unbefristet gültig. Allerdings sind Sachkundige verpflichtet, alle drei Jahre eine anerkannte Fortbildung zu absolvieren, um ihre Kenntnisse auf dem aktuellen Stand zu halten. Diese Fortbildungen können sowohl in Präsenz als auch online durchgeführt werden und sind beispielsweise über Plattformen wie mebis oder BILA Bayern Online zugänglich. Die Teilnahme an einer solchen Fortbildung ist nachzuweisen und dient dazu, die Berechtigung zur Anwendung von Pflanzenschutzmitteln aufrechtzuerhalten.

Sachkundenachweis Rodentizide – Gültigkeit und Verlängerung

Für den Einsatz von Rodentiziden (z. B. zur Bekämpfung von Ratten und Mäusen) ist ebenfalls ein Sachkundenachweis erforderlich. Dieser Nachweis ist sechs Jahre gültig und muss durch eine anerkannte Fortbildung verlängert werden. Die Fortbildung umfasst sowohl theoretische als auch praktische Inhalte und schließt mit einer Prüfung ab. Es ist wichtig, die Fortbildung rechtzeitig vor Ablauf der Gültigkeit zu absolvieren, um die Berechtigung zur Anwendung von Rodentiziden nicht zu verlieren.

Bitte beachten Sie, dass die genauen Anforderungen und Fristen je nach Bundesland variieren können. In Bayern sind die Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten für die Ausstellung und Verlängerung der Sachkundenachweise zuständig.

40. Sachkundenachweis Tiertransport

2.4b Sachkundenachweis Tierschutz – Tiertransport und Nottöten in der Landwirtschaft

In der landwirtschaftlichen Ausbildung ist der Sachkundenachweis im Tierschutz für bestimmte Tätigkeiten gesetzlich vorgeschrieben, insbesondere für den Tiertransport und das Nottöten von Tieren. Dieser Nachweis dient dem Schutz des Tierwohls und stellt sicher, dass mit landwirtschaftlichen Nutztieren verantwortungsvoll und fachgerecht umgegangen wird.

Wer gewerblich oder im Rahmen der Landwirtschaft Tiere transportiert (z. B. Schweine, Rinder, Geflügel), benötigt eine EU-weit anerkannte Sachkundebescheinigung nach Artikel 17 der EU-Verordnung (EG) Nr. 1/2005. Inhalte der Schulung sind:

- Verhalten und Bedürfnisse von Tieren während des Transports
- Anforderungen an Transportfahrzeuge
- Be- und Entladeverfahren
- Transportdokumentation und rechtliche Grundlagen
- Maßnahmen zur Vermeidung von Stress und Verletzungen

Das Nottöten (z. B. bei schwer verletzten oder kranken Tieren) darf nur von Personen durchgeführt werden, die eine entsprechende Sachkunde besitzen. Themen der Schulung:

- Tierschutzrechtliche Grundlagen (TierSchG, TierSchIV)
- Erkennen von Situationen, die ein Nottöten erforderlich machen
- Betäubungs- und Tötungsverfahren
- Gerätekunde und Sicherheitsaspekte
- Dokumentation und tierschutzgerechtes Handeln

Gültigkeit & Auffrischung

Die Sachkundebescheinigungen sind in der Regel unbefristet gültig, können jedoch bei Nichteinhaltung tierschutzrechtlicher Vorgaben entzogen werden. Auffrischkurse sind empfohlen, insbesondere bei technischen Neuerungen oder geänderten gesetzlichen Vorgaben.

41. Schriftliche Prüfung

Die schriftliche Prüfung wird in den Prüfungsfächern Pflanzenproduktion, Tierproduktion, Wirtschafts- und Sozialkunde durchgeführt. In jedem Prüfungsfach ist eine Arbeit im Umfang von 90 Minuten abzulegen.

Prüfungsinhalte

Pflanzenproduktion

Das Prüfungsfach Pflanzenproduktion enthält einen Grundlagenteil, der von allen Teilnehmenden zu bearbeiten ist. Von den angebotenen Schwerpunkten sind zwei nach eigener Wahl zu bearbeiten. Von den insgesamt 100 zu erzielenden Punkten entfallen 80 auf den Grundlagenteil, 20 auf den Schwerpunkt.

- Bearbeiten und Pflegen des Bodens,
- Bestellen, Pflegen und Nutzen von Pflanzen sowie Ermitteln und Bewerten von Leistungen und Kosten unter Einbeziehung von Umweltschutz,
- Landschaftspflege,
- rationelle Energie- und Materialverwendung,
- Techniken und Organisation der betrieblichen Arbeit,
- Produktion und Vermarktung.

Tierproduktion

Das Prüfungsfach Tierproduktion enthält einen Grundlagenteil, der von allen Teilnehmenden zu bearbeiten ist. Von den angebotenen Schwerpunkten ist einer nach eigener Wahl zu bearbeiten. Von den insgesamt 100 zu erzielenden Punkten entfallen 70 auf den Grundlagenteil, 30 auf den Schwerpunkt.

- rationelles, tiergerechtes und umweltverträgliches Halten,
- Versorgen und Nutzen von Tieren sowie Ermitteln und Bewerten von Leistungen und Kosten unter Einbeziehung von rationeller Energie- und Materialverwendung,
- Techniken und Organisation der betrieblichen Arbeit,
- Produktion und Vermarktung.

Wirtschafts- und Sozialkunde

Das Prüfungsfach Wirtschafts- und Sozialkunde besteht aus den beiden Prüfungsteilen Wirtschaftslehre und Sozialkunde, die beide zu bearbeiten sind. Von den insgesamt 100 zu erzielenden Punkten entfallen 50 Punkte auf den Bereich Wirtschaftslehre und 50 Punkte auf den Bereich Sozialkunde.

- allgemeine wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenhänge der Berufs- und Arbeitswelt.

42. Schwerpunkt Unternehmensführung

Modulnummer 5.1

Ein wirtschaftlich erfolgreicher landwirtschaftlicher Betrieb erfordert fundierte betriebswirtschaftliche Kenntnisse und eine vorausschauende Planung. In diesem Kurs erwerben die Teilnehmenden das nötige Wissen, um betriebliche Abläufe wirtschaftlich zu analysieren, Entscheidungen zielgerichtet zu treffen und den Betrieb nachhaltig weiterzuentwickeln.

Ein zentraler Fokus liegt auf der Berechnung der Wirtschaftlichkeit landwirtschaftlicher Produktionsverfahren sowie der Analyse relevanter Einflussfaktoren wie Faktorverwertung, Gewinnreserven und Grenzpatchpreis. Die Teilnehmenden lernen, Deckungsbeiträge, Prämien und Gewinne zu beurteilen und die Bedeutung von Festkosten für den Betriebserfolg zu verstehen.

Weitere Schwerpunkte sind die Eigenkapitalbildung, Liquiditätssicherung und Cash Flow-Analyse. Zudem werden Betriebsanpassungen, Finanzierungsplanung und betriebliche Entwicklungsmöglichkeiten behandelt. Auch die Kostenkalkulation für Maschinen wird praxisnah vermittelt – von der Unterscheidung zwischen Neu- und Gebrauchtmaschinen bis hin zum Vergleich eigener und überbetrieblicher Nutzung hinsichtlich Kosten, Arbeitsqualität und Terminalsicherheit.

Im Bereich der Buchführung und Bilanzierung erlangen die Teilnehmenden Einblicke in Bilanzaufbau, Vermögensbewertung und Kontenführung sowie in die laufende Geld- und Naturalbuchführung. Durch die Kombination aus Theorie und praxisnahen Übungen erwerben sie das Wissen, um landwirtschaftliche Betriebe wirtschaftlich erfolgreich zu führen

Inhalte:

- Wirtschaftlichkeit regional bedeutender Produktionsverfahren und wesentliche Einflussfaktoren
- Festkosten und deren Bedeutung für den landwirtschaftlichen Betrieb
- wesentliche Erfolgsbegriffe und Beurteilung
- Eigenkapitalbildung und Liquidität
- Betriebsanpassungen und mögliche Betriebsentwicklungen
- Kostenberechnung
- Kosten eigener Maschinen mit dem überbetrieblichen Angebot zu vergleichen
- eigenbetriebliche und überbetrieblich angebotene AV
- Formen und Angebote zur überbetrieblichen Zusammenarbeit in der Region mit Chancen und Risiken
- Aufbau einer Bilanz
- Eröffnungsbilanz für den landwirtschaftlichen Betrieb
- laufende Geld- und Naturalbuchungen

43. Schwerpunkte Pflanzlich

Modulnummer 3.1 – 3.8

Das Schwerpunktseminar Pflanzenproduktion baut auf dem Grundlagenseminar Pflanzenproduktion auf. Die Inhalte werden aufgefrischt, vertieft und ergänzt. Theoretische Inhalte wechseln sich mit praktischen Übungen zum Pflanzenschutz und zur Dünger- und Nährstoffbilanzierung ab.

Die Teilnehmenden lernen die unterschiedlichen Getreidearten, Hackfrüchte, Feldfutterarten und deren Krankheiten und Schädlinge sowie die Regulierung der auftretenden Beikräuter kennen. Sie erhalten einen Einblick in die Lagerung und Informationen über den Biomarkt.

Je nach Wunsch der Teilnehmer kann es kleine Abweichungen bei den Hauptfrüchten geben. Themengebiete werden ergänzt durch Ökologische Kriterien.

Inhalte:

3.1 Grünland:

- Zusammensetzung des Grünlands
- wichtigste Grünlandpflanzen
- verschiedene Nutzungsformen, Bestandsführung
- Düngungs- und Pflegemaßnahmen
- Umweltgerechte Gülleausbringung
- Mähknigge, Walzverbot
- Bekämpfung von Schad- und Giftpflanzen
- Futterkonservierung und Futterqualität
- Silage-Technik

3.2 Zuckerrübe

- Anbau und Sortenwahl
- Bodenbearbeitung
- Düngung und Pflanzenschutz
- Pflanzengesundheit
- Qualitätserzeugung und Vermarktung,
- Ernte und Lagerung

3.3 Kartoffel

- Anbau und Sortenwahl
- Bodenbearbeitung
- Düngung und Pflanzenschutz
- Pflanzengesundheit
- Qualitätserzeugung und Vermarktung,
- Ernte und Lagerung

3.4 Ölfuchtbau

- Produktionstechnik Rapsanbau, Körnerleguminosen, Sonnenblumen, Lein
- Bedeutung für Naturhaushalt und Imkerei
- wirtschaftliche Einordnung, Bedeutung für getreidereiche Fruchtfolgen
- Bedeutung für Unabhängigkeit von Eiweißfuttermitteln aus Übersee
- Anbau, Sortenwahl
- Bodenbearbeitung, Düngung und Pflanzenschutz
- Bienenaufgaben, Blütenbehandlung
- Pflanzengesundheit
- Qualitätserzeugung, Vermarktung, Ernte

3.5 Ackerfutterbau

- Produktionstechnik in Klee-, Klee gras-, Luzernen Anbau, Maisanbau, Futterrüben
- Erosions- und Nitratschutz, Zwischenfruchtanbau
- Anbau, Sortenwahl
- Bodenbearbeitung
- Düngung und Pflanzenschutz
- Pflanzengesundheit
- Ernte
- Einflussfaktoren auf Silage-Qualität

3.8 Naturnaher Waldbau

- Grundlagen Waldbewirtschaftung, Akteure im Netzwerk Wald
- Motorsägenkette, Schneidegarnitur, Luftfilterreinigung, Kühlrippen
- PSA, Sicherheitseinrichtungen, Arbeitsorganisation, Gefahrenbeurteilung
- Holz unter Spannung und am Hang, Hänger, Fälltechniken, Entasten, Trennschnitte
- Bestandesverjüngung, Baumartenwahl, Voranbau, Wildverbiss, Gegenmaßnahmen
- Pflanzenqualität und Pflanzungsqualität, Pflanzenbehandlung und Pflanzung
- Waldpflege: Wuchsdynamik, Pflegeeingriffe, Durchforstungsarten
- Jungbestandspflege der forstlich wichtigsten Baumarten
- Durchforstungen: Feinerschließung, Auszeichnen, Intensität, Zeitpunkt, Kontrolle
- Holzsortierung, Bereitstellung, Holzverkauf und -verwendung, Marktsituation
- Klimaveränderungen, Auswirkungen auf Waldschutzsituation, Baumartenwahl
- Waldwirtschaft im Sinne von Nachhaltigkeit und Zukunft

44. **Schwerpunkte Tierisch**

Modulnummer 4.1 – 4.5

Die tierischen Seminare werden durch Praxiszeiten in den Stallungen vervollständigt. Die Theoretischen Inhalte werden ergänzt durch ökologische Kriterien.

Biene-, Schaf- und Pferdehaltung sowie Geflügel sind spezielle Tierarten, die an unterschiedlichen Einrichtungen absolviert werden können.

4.1 Milchviehhaltung

- Bedeutung der Rinderproduktion (Rassen, Leistungen, Marktüberblick)
Zuchtbetrieb und -auslese unter Berücksichtigung der Langlebigkeit und Gesundheit
- Fruchtbarkeitsgeschehen
- Fütterung (Inhaltsstoffe, Grundfutter, Kraftfutter, Berechnung, Kontrolle)
- Richtwerte für die Milchviehfütterung
- Rationen für Milchkühe mit dem Ziel der Langlebigkeit berechnen und beurteilen
- Krankheiten, Tierwohl, Kuhkomfort
- Milchkühe gesund und tiergerecht halten, Stallbau & -klima
- Milchgewinnung, Qualitätsmilch, Melktechnik
- Milchgeldabrechnung, Milchmarkt, MLP

4.2 Rinderaufzucht, Rindermast

- tierwohlorientierte Kälber und Jungviehaufzucht & -haltung bis zur Abkalbung
- tierwohlorientierte Fressererzeugung
- Struktur der bayerischen Rindermast, Markt für Rindfleisch
- extensive Formen der Mast
- Verfahren der Bullenmast im spezialisierten Betrieb
- Marktgerechte Erzeugung, Qualität

4.3 Ferkelerzeugung

- Schweinezucht, Rassen, Genomische Selektion
- Besamung und Geburt
- Tierbeurteilung
- Tierwohlorientierte Haltung und nährstoffangepasste Fütterung von Zuchtsauen
- Tierwohlorientierte Haltung und nährstoffangepasste Fütterung von Ferkeln
- Tierwohlorientierte Haltung und nährstoffangepasste Fütterung von Jungsauen
- Haltung, Raumprogramm
- Hygiene und Desinfektion, Biosicherheit
- Tiergesundheit

4.4 Schweinemast

- Überblick über die Bedeutung der Schweineproduktion
- Gesetze, Markt, Herkunft
- Tierwohlorientierte Haltung und nährstoffangepasste Fütterung für Mastschweine
- Futtermittel, Futterberechnungen
- Haltungsansprüche, Tierschutznutztierhaltungs-VO
- Möglichkeiten der nährstoffarmen Fütterung im Rahmen der Düngeverordnung
- Überblick über alternative Haltungsverfahren männlicher Tiere
- Marktgerechte Erzeugung
- Bereitschaft zum Beitritt in Erzeugerzusammenschlüsse

4.5 Biene

Alles rund um die Biene und Honigherstellung

4.5 Schaf

- Wesen von Schafen
- Stallbau, Einrichtungen, Tierkomfort
- Fütterung und Rationsberechnung
- Tierkennzeichnung, Registrierung, Zahlen und Förderungen
- Fruchtbarkeitsmanagement
- Lämmermastverfahren, Jungtieraufzucht
- Tiergesundheit
- Das Schäferjahr

4.5 Pferd

Kann in Schwaiganger absolviert werden

4.5 Legehennen Haltung

Kann in Kitzingen absolviert werden

4.5 Geflügel aufzucht

Kann in Kitzingen absolviert werden

4.5 Geflügel mast

Kann in Kitzingen absolviert werden

45. Steuern und Versicherungen, Soziales und Recht

Modulnummer 6.1

Ein landwirtschaftlicher Betrieb ist nicht nur eine wirtschaftliche, sondern auch eine rechtliche und soziale Verantwortung. In diesem Kurs erhalten die Teilnehmenden einen fundierten Überblick über steuerliche, rechtliche und versicherungstechnische Rahmenbedingungen, die für die Betriebsführung relevant sind.

Ein Schwerpunkt liegt auf steuerlichen Grundlagen, insbesondere der Einkommensbesteuerung in der Landwirtschaft, den wesentlichen Steuerarten wie Erbschaft-, Schenkung-, Umsatz- und Grundsteuer sowie den Verfahrensvorschriften und Gewinnermittlungsarten.

Im Bereich der sozialen Absicherung werden der Aufbau und die Aufgaben der landwirtschaftlichen Sozialversicherung behandelt. Zudem erhalten die Teilnehmenden einen Überblick über notwendige private und betriebliche Versicherungen, darunter Berufsgenossenschaft und Risikoversicherungen.

Auch das Ehe- und Erbrecht spielt eine zentrale Rolle: Von ehevertraglichen Vereinbarungen über die gesetzliche und testamentarische Erbfolge bis hin zu Pflichtteilsrecht und Hofübergabeverträgen werden wichtige rechtliche Aspekte praxisnah vermittelt.

Inhalte:

- steuerliche Grundbegriffe und Verfahrensvorschriften
- Einkommensbesteuerung in der Land- und Forstwirtschaft
- Überblick über weitere für den Landwirt wesentliche Steuern
- Landwirtschaftliche Sozialversicherung
- Notwendige betriebliche und private Versicherungen
- Eheliches Güterrecht
- Erbrecht
- vorweggenommene Erbfolge (Hof-übergabevertrag)

46. Stundenpläne

Die Stundenpläne werden am ersten Seminartag ausgeteilt.

Die Startzeit am ersten Seminartag wird in der Einladung (circa 1 – 2 Wochen vor Start) mitgeteilt.

Änderungen sind möglich.

47. Teilnehmende

Es kann **jeder** teilnehmen!

Einzige Voraussetzung ist eine NICHT landwirtschaftliche Erstausbildung (Ausbildung oder Studium) und ein gewisses Interesse an der Landwirtschaft.

Es ist auch nicht notwendig, Ökolandwirt/in zu sein.

48. Tierproduktion

Ist Teil der Abschlussprüfung.

49. Tierhaltungskurs

Modulnummer 10.3

In diesem Lehrgang erhalten die Teilnehmenden Einblick sowohl in die Rinder- als auch in die Schweinehaltung. Neben theoretischem Grundwissen wird hier vor allem praktisches Wissen vermittelt.

Die Teilnehmenden helfen morgens und abends bei den täglichen Stallarbeiten Melken, Kälberfütterung, Boxen- und Stallpflege sowie Fütterung mit.

Lerninhalte Rind

- Rinderzucht, Rinderrassen
- Kälberaufzucht
- Grundsätze der Fütterung beim Rind
- Rationsberechnung Milchkühe, Jung- und Mastrinder, Schweine, Futtermittelrecht
- Vorschriften in der Tierhaltung, Dokumentationen, Management
- Ökologische Rinderhaltung
- Melktechnik

Lerninhalte Schwein

- Schweinerassen
- Praktischer Zuchtbetrieb Schwein
- Fruchtbarkeit beim Schwein
- Ökologische Schweinehaltung
- Umgang mit Tieren, Sicherheitsmaßnahmen, Low-Stress-Management

Praktische Lerninhalte

- Handmelken, Maschinenmelken
- Kälberhalter, Kälber wiegen
- Gesundheitscheck Kalb
- Tierbeobachtung, Tierbeurteilung Rind
- Klauenpflege Rind
- Grundfuttermittelbestimmung
- Kraftfuttermittelbestimmung
- Erarbeitung von Tierwohlkriterien Schweine anhand einer Checkliste
- Tierbeobachtung Schweine
- Auswahl Qualitätsferkel
- Gerätschaften in der Schweineproduktion, Arzneimittelbuch
- Trächtigkeitsuntersuchung Schwein

50. Unterkunft

Siehe [Internat](#)

51. Verkürzung

Verkürzung der Praxiszeit

Bewerber, die eine Verkürzung der Praxiszeit anstreben, haben nach dem Besuch des Ergänzungsseminars in einem besonderen Leistungsnachweis Kenntnisse und Fertigkeiten nachzuweisen, die eine Zulassung nach § 45 Abs. 2 S. 3 BBiG rechtfertigen.

Siehe auch [Leistungsnachweis](#)

52. Verpflegung

Unsere Öko-Zertifizierte Kantine mit bis zu 70 % biolebensmittel-Anteil versorgt ganz Kringell mit sehr guten und hochgelobten Gerichten. Das verarbeitete Fleisch (Rind und Schwein) stammt aus unserem Betrieb. Milch beziehen wir von einem regionalen Heumilchhof.

Zu den fleischhaltigen Gerichten wird immer ein vegetarisches Gericht angeboten. Bei Allergenen und Unverträglichkeiten bitte rechtzeitig das Küchenpersonal ansprechen, dann wird eine Alternative gefunden.

Es wird Frühstück, Mittagessen (Salat, warmes Gericht, Nachspeise) und Abendessen angeboten.

53. Wirtschaftslehre

Ist Teil der Abschlussprüfung.

54. Zulassung zur Abschlussprüfung

Berufsbildungsgesetz (BBiG)

BiLa bereitet Landwirte, die eine außerlandwirtschaftliche Erstausbildung und 4 Jahre Berufspraxis im Haupt- oder Nebenerwerb nachweisen auf die Berufsabschlussprüfung Landwirt Landwirtin vor. Streben Kursteilnehmer die Zulassung zur Abschlussprüfung nach § 45 Abs. 2 BBiG an, müssen sie die unten aufgeführten Pflichtmodule absolvieren.

Pflichtmodule

- 2.1 Grundlagen der pflanzlichen Erzeugung mit Sachkundenachweis Pflanzenschutz und Rodentizid Einsatz
- 2.2 Grundlagen des Ökolandbaus
- 2.3 Grundlagen Betriebswirtschaft
- 2.4 Grundlagen der landwirtschaftlichen Tierhaltung mit Lehrgang Tierschutz beim Tiertransport und Nottöten
- 2.5 Grundkurs – Sichere Waldarbeit mit der Motorsäge
- 5.1 Schwerpunktmodul Unternehmensführung
- 2 Schwerpunktmodule der Pflanzlichen Produktion (3.1, 3.2, 3.3, 3.4, 3.5)
- 2 Schwerpunktmodule der landwirtschaftlichen Tierhaltung (4.1, 4.2, 4.3, 4.4, 4.5)
- Besuch eines 1-wöchigen Lehrgangs an einer Tierhaltungsschule (10.1, 10.2, 10.3)

Fachspezifische Wahlmodule

- Steuern und Soziales, Recht
- Alm- und Alpwirtschaft
- Ökologischer Landbau
- Diversifizierung bzw. Einkommenskombination
- Lehrgänge an Tierhaltungsschulen und landtechnischen Lehranstalten
- Praxistage (Pflanzenproduktion, Tierproduktion)

Vorbereitung der Abschlussprüfung

Zur Vorbereitung auf die Abschlussprüfung wird abschließend ein Ergänzungsseminar angeboten. Daran können jedoch nur Interessenten teilnehmen, die die oben genannten Pflichtmodule besucht haben, sowie einen außerlandwirtschaftlichen Berufsabschluss oder eine zeitlich vergleichbare Ausbildung nachweisen.

Verkürzung der Praxiszeit

Bewerber, die eine Verkürzung der Praxiszeit anstreben, haben nach dem Besuch des Ergänzungsseminars in einem besonderen Leistungsnachweis Kenntnisse und Fertigkeiten nachzuweisen, die eine Zulassung nach § 45 Abs. 2 S. 3 BBiG rechtfertigen.

55. Zwischenprüfung

Siehe Leistungsnachweis